

Ein Blick in die Seele

Das Thema Wohnungslosigkeit macht mich betroffen. Das klingt wie eine Plattitüde, ich weiß. Aber ich meine es ehrlich. Betroffen macht es mich, weil ich mit den Menschen mitfühle, die abends nicht wissen, wo sie hin können, die keinen Ort haben, den sie »Zuhause« nennen. Betroffen macht es mich aber auch, weil mir das Thema meine eigene menschliche Unzulänglichkeit vor Augen führt. Eigentlich halte ich mich für einen mitfühlenden Menschen. Ich kann mich zwar nicht bewusst, erinnern, wann ich das letzte Mal einem von Obdachlosigkeit betroffenen Menschen begegnet bin, vermutlich habe ich aber einen Bogen um ihn gemacht, vermutlich habe ich versucht, Blickkontakt zu vermeiden, vielleicht bin ich in geschäftiger Eile noch etwas schneller gelaufen, als ich es ohnehin wäre.

Bei BuB wollen wir die Augen nicht verschließen und genauer hinschauen. Im Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe ab Seite 614 beschäftigen wir uns ausführlich mit dem Thema Wohnungslosigkeit. Neben einer Definition der Begrifflichkeiten, werfen wir auch einen Blick in die USA und wir betrachten die Leitlinien des internationalen Bibliotheksverbandes IFLA. Vor allem aber möchten wir die Betroffenen selbst zu Wort kommen lassen. In einem Gastbeitrag der Straßenzeitung Trott-war fragt deren Leitende Redakteurin Sylvia Rizvi Wohnungslose und Menschen in Armut, wie sie eigentlich die Bibliothek nutzen.

Wie immer ist aber auch diese BuB-Ausgabe nicht monothematisch. Für die aktuelle Ausgabe haben wir auch noch ein langes Interview mit Professor Konrad Umlauf geführt. Das Gespräch handelt sich von den Bibliotheken in Forschung und Lehre über die Bedeutung der Verbände im 21. Jahrhundert bis hin zum Publikationswesen. Außerdem finden Sie einen Artikel über die British Library und das Vermächtnis eines Plantagenbesitzers sowie einen vorgezogenen Nachruf auf die Kennzahl der »aktiven Benutzer« in der Deutschen Bibliotheksstatistik in dieser Ausgabe.

Liebe Leser/-innen, wie gehen Sie in Ihren mit Wohnungs- und Obdachlosen um, die die Bibliothek nutzen möchten? Schreiben Sie mir gerne Ihren Leserinnen- bzw. Leserbrief an heizereder@bib-info.de. Ich selbst habe mir eines vorgenommen: Wenn ich das nächste Mal wieder den Trott-war-Verkäufer in der Reutlinger Innenstadt sehe, dann kaufe ich mir wieder einmal ein Exemplar und rede kurz mit ihm. Das habe ich schon lange nicht mehr gemacht.



Steffen Heizereder, BuB-Redakteur